

Pressemitteilung

HDF KINO e. V. (HDF)

HDF unterstreicht Kino-Forderung beim Mindestlohn

Im Zuge der aktuellen Diskussion des Mindestlohns unterstreicht der HDF KINO e.V. erneut seine Kernposition zum Mindestlohn.

Leitlinien hierfür sind die Beschäftigungsstruktur in den unterschiedlichen Kinobetriebstypen sowie die heterogene Kinolandschaft in Deutschland mit ihren unterschiedlichen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeiten.

Vor diesem Hintergrund hatte der HDF bereits im März 2014 folgende Punkte gefordert:

- kein Mindestlohn für in der Ausbildung stehende junge Menschen bei einer Beschäftigung im Kino im Alter von bis zu 25 Jahren
- Möglichkeit zur flexiblen Entgeltgestaltung – je nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit

Der HDF KINO e.V. ist der festen Überzeugung, dass die Funktion des Kinos als Kultur-/Wirtschaftsgut, Versammlungsstätte und sozio-kultureller Versammlungsort – gerade auch für Menschen in der Fläche - Ausnahmeregelungen beim Mindestlohn für Betriebe in der Kinowirtschaft rechtfertigen.

Insbesondere die Anhebung der aktuellen Mindestlohn-Alters-Schwelle von 18 auf 25 Jahre wäre ein Schritt, der kultur-wirtschaftlich vernünftig, durchdacht und politisch durchsetzbar ist.

Der HDF KINO e.V. fordert, dass sich der Bundestag ernsthaft mit den Belangen der Kinos als wichtige Säule der Kulturwirtschaft auseinandersetzt und vernünftige Rahmenbedingungen für die Zukunft schafft.

Wenn auf der einen Seite der kulturpolitische Wert von Kino und Film in den Vordergrund gestellt werden auf der anderen Seite die Hauptakteure aber massiv wirtschaftlich belastet werden, klaffen politischer Anspruch und Wirklichkeit zu weit auseinander. Hier besteht dringender Korrekturbedarf.

Berlin, 04. Juni 2014

V.i.S.d.P. Dr. Andreas Kramer